

Editorielles.

Der greise Kaiser Franz Joseph ist bekränzt und betrübt über den Rattenkönig von Spionage und Verrätherei in seinem eigenen Generalstab. Der elendeste dieser Verräther und Spione, Alfred Redl, beging Selbstmord. Den Leidensteich des alten Kaiser-Königs scheint derselbe bis zur Keige leeren zu sollen, obgleich sein Leben schicksalreich genug war.

Neuesten Nachrichten zufolge scheint Bulgarien und Serbien nun doch das Fell zu jucken, denn vorgestrige Nachrichten lauten dahin, daß wegen Modifizierung des Bündnisvertrags der Krieg vor der Thür steht. Die Mächte erklärten ihnen, kein Geld zu leihen, und so wird es wohl heißen: Wollen, aber nicht können! Denn: „Wo du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten!“

Laut Entscheid des Bundesobergerichts wird jetzt der reiche Gattinmörder Porter Charlton, der nach der Ermordung seiner Frau vor drei Jahren und nachdem er die Leiche im See versenkte, aus Italien floh, zur Prozessierung nach dort ausgeliefert. Er befand sich in New Jersey drei Jahre in Haft, um die vorgeschobene Wahnsinnsstheorie zu prüfen, das Gericht fand sie aber nicht stichhaltig.

Wie es den Anschein hat, wird die Tarifvorlage im Senat in einer Form zur Annahme gelangen, die den Präsidenten Wilson durchaus befriedigen dürfte. In den verschiedenen Unterausschüssen einigte man sich auf Raten, welche zum Theil noch niedriger sind, als die vom Hause beschlossenen, während die ganze Freiliste bleibt. Das Finanzcomité dürfte sich diesen Beschlüssen anschließen, so daß die ganze Vorlage nächster Tage dem demokratischen Senatsklausus unterbreitet werden und dann rasch zur Verhandlung im Plenum gelangen kann.

Die Antwort Japans auf die Note, durch die unsere Administration die Erregung über die californische Landbill zu besänftigen suchte, ist zwar in einem ruhigen, veröhnlichen Ton gehalten, weist aber darauf hin, daß die Frage weiterer Verhandlungen bedürfte, um einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden zu können. Japan bleibt dabei, daß jenes Landesgesetz den Charakter eines Ausnahmegesetzes trage, und eine Verletzung des bestehenden Vertrages und der Verfassung der Ver. Staaten bedeute. In Tokio hofft man immer noch, daß die Bundesregierung durch geeignete Schritte das Gesetz unwirksam machen könne. Die Administration wird nun darüber schlüssig werden, was zu thun, und demgemäß nach Japan berichten. Daß die Angelegenheit zu einem schärferen Konflikt oder gar zu einem Kriege führen könnte, glaubt heute kein Mensch mehr, wenn auch gewisse Zeitungen ihre Hegearbeit immer noch fortsetzen.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm wird im ganzen Deutschen Reich mit großem Jubel gefeiert. Berlin ist überfüllt von Gästen, die aus allen Richtungen der Windrose zusammenströmen, und es fehlt nicht an glänzenden Veranstaltungen aller Art. Das ist so etwas für die schaulustigen Berliner! Die für die Gelegenheiten dem Kaiser gewidmeten Stiftungen belaufen sich auf viele Millionen, persönliche Geschenke hat der Monarch sich verbeten. Am 15. Juni, dem Sterbetage des Kaisers Friedrich, werden die Festlichkeiten ruhen und Trauerfeiern an die Stelle treten. Am Tage darauf wird die offizielle Begehung des kaiserlichen Jubiläums mit einer prunkvollen Gratulationscours abschließen. Anfangs Juli wird der Kaiser seine Nordlandfahrt antreten, die sich diesmal weiter

hinaus erstrecken soll als je zuvor. Nach der Rückkehr folgen die Wandervorstellungen und die Veranstellungen zur festlichen Begehung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe, die in der Enthüllung des großartigen Denkmals auf dem Schlachtfelde bei Leipzig gipfeln werden. Das deutsche Volk steht im Zeichen von Gedächtnisfeiern und die Zeitungen und Zeitschriften sind voll von historischen Abhandlungen und Reminiszenzen.

Der in London abgeschlossene Vorfriede, dem nun voraussichtlich langwierige Verhandlungen über die Gestaltung der Dinge auf der Balkanhalbinsel folgen, hat in Europa alle Kriegsfurcht verschweicht. Die Großmächte können in dem Abschluß der Friedenspräliminarien den Beweis erblicken, daß ihr unter vielen Schwierigkeiten bewährtes Zusammenhalten zu dem erwünschten vorläufigen Abschluß geführt hat. Fragen über Vertheilung der neu erworbenen Gebiete unter den Balkanstaaten bleiben den Balkan-Regierungen überlassen. Dem Balkanbund wird das Vertrauen entgegengebracht, daß er kein Mittel zu gütlicher Lösung der noch schwebenden Streitigkeiten unverzagt lassen wird. Soweit eine neue Gefährdung des Friedens droht, läßt es die europäische Diplomatie an vermittelnden Einwirkungen nicht fehlen. Die alten vernünftigen Erwägungen sprechen gegen den Ausbruch eines Krieges. Zwischen den Großmächten scheint jede Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt zu sein und die letzten Wolken im Osten werden sich bald zerstreuen.

Aus dem Staate.

\* Im Burlington Lake bei Central City ist der 20jährige D. Storrett von Palmer beim Baden ertrunken.

\* In Omaha feierte Dr. Leonhard Groh, Pastor der evang.-luth. St. Mariuskirche, sein 50jähriges Predigerjubiläum.

\* Auf der Van Horne Weide in der Nähe von Mayberry (Tecumseh) wurden während eines Gewittersurmes acht Stiere vom Blitz erschlagen.

\* In Humboldt wurde Frau Hendricks und deren beide Töchter durch einen Wagen der Joseph Lumber Co., dessen Pferde durchgingen, schwer verletzt.

\* Während eines Gewitters in der Umgegend von Scotia wurde der der Omaha Elevator Co. gehörige Getreidebehälter vom Blitz getroffen und brannte nieder.

\* Der Familie des Schmieds Wm. Davies in Omaha, der durch einen Zug der Wabash Bahn sein Leben einbüßte, wurden vom Gericht \$15,000 Schadenersatz zugesprochen.

\* In der Umgegend von Nebraska City treten Locusts in großen Mengen auf und an manchen Stellen ist der Boden mit den Hälsen der so schädlichen Insekten förmlich bedeckt.

\* Das kürzliche Hagelwetter hat bei Fremont eine Strecke von einer Meile Breite und sechs Meilen Länge betroffen und Kornfelder, Obstgärten sowie Gärten schlimm mitgenommen.

\* Im Hause ihrer Eltern in Springfield, Ill., ist Frau A. J. Königstein, die Gattin des Countyanwalts von Madison County und in Norfolk wohnhaft, nach kurzer Krankheit im Alter von 30 Jahren gestorben.

\* Die von Fremont Leuten geeignete Baker White Pine Lumber Co. in Baker, Ore., erlitt vor einigen Tagen durch ein Feuer einen Verlust von ca. \$40,000. Das Sägewerk ist fünfzig Meilen von der Ortschaft entfernt.

\* Die Abstimmung in Beemer über die Ausgabe von Bonds in Höhe von \$20,000 für ein neues öffentliches Schulgebäude ergab mit nur 6 Stimmen Mehrheit ein verneinendes Resultat.

\* Die Straßenbahngesellschaft von Omaha ist von Hrl. Helen Hogan dortselbst auf \$25,000 Schadenersatz verklagt worden, weil sie infolge einer Cartollision zu Boden geschleudert und schwer verletzt wurde.

\* In der Scheune seines Heims, in der Nähe von Hastings, wurde der 28 Jahre alte Fred Vose, Sohn von J. D. Vose, tödt aufgefunden. Der Verstorbenen hatte ein Gewicht von 250 Pfund, war kerngesund, litt jedoch unter der kürzlichen Hitze. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Infolge die vielen Anfragen kündigen S. N. Wolbach & Sons an, daß ihr immenser halbjährlicher

# Kleider-Verkauf

am 21. Juni beginnt!

Wartet auf denselben! Lest die Zeitungen bezüglich Näherem betr. „der Verkaufs der großartigsten Kleiderwerthe in der Geschichte des Staates Nebraska.“

Trägt  
Wolbach's  
Kleider!



Wir sparen  
Ihnen immer  
Geld!

\* Herm. Wegner, Sohn von Herm. Wegner, Sr., in Scribner, wurde, als er sich auf der Jagd befand, durch zufälliges Losgehen seines Gewehrs schwer verletzt.

\* Der 15jährige Sohn der Familie W. D. Beall in Oxford hämmerte an einem gefundenen Eisenbahn-Lorpedo herum, derselbe explodirte und das Resultat war der Verlust von drei Fingern der linken Hand.

\* Beim Spielen mit einer Bulldogge wurde das fünfjährige Söhnchen der Familie Bius Poessel in Columbus in's Gesicht gebissen, doch haben sich glücklicherweise keine gefährlichen Folgen gezeigt.

\* In Ord wurde A. Waltup von einem Maulesel mit dem Huf an den Kopf geschlagen und trug einen Schädelbruch davon, so daß er operirt werden mußte. Kürzlich starb seine Frau und fünf kleine Kinder sowie eine alte Mutter sind von ihm abhängig.

\* Da durch Beschluß der Legislatur von jetzt ab die Todesstrafe durch Electricität zu vollziehen ist, wird der Galgen im Staatsgefängnis zu Lincoln, auf dem sieben Menschen ihr Verbrechen mit dem Tod büßten, abgerissen.

\* In Fremont ist die „Gurfew“ Ordinance wieder in Kraft getreten, dergewolge das unmündige Bevölkerungselement ohne elterliche Begleitung zu früher Abendstunden, nach Läuten der Abendglocke, in den heimischen Penaten sein muß.

\* Als sie ihren Vater auf einer Jagdtour begleitete, wurde die 13jährige Marie Gremo, Stieftochter von W. Mezler in Tecumseh, beim Ariecken durch einen Drahtzaun durch das zufällige Entladen des Gewehrs ihres Stiefvaters augenblicklich getödtet.

\* Infolge der Schande, die sein Sohn, der wegen kriminellen Angriffs auf Frau C. Welte 18 Jahre Zuchthaus erhielt, dem Namen der Familie machte, ist A. Davis, der Vater von Bert Davis, irrsinnig geworden und wurde von seiner Heimath Homer nach dem Irrenasyl in Norfolk überführt.

\* In den Staatsbanken befanden sich am 1. Juni \$695,684 zu drei Prozent deponirt, und \$10,690 haare an Hand. Warrants in Höhe von \$600,000 zu vier Prozent stehen aus. Da die letzte Legislatur erhöhte Bewilligungen machte, wird zweifellos eine Steigerung der Steuervorlage um eine Mill stattfinden.

\* Von Dienstag bis Donnerstag dieser Woche fand in Beatrice die Staatsconvention der „Eagles“ statt, zu welcher sich gegen 600 Delegationen eingefunden hatten. Es gelangte ein reichhaltiges Programm zur Abwilderung und an Unterhaltung der Gäste mangelte es auch nicht.

\* Beim Bügeln mit einem Gasolinplättchen, resp. beim Füllen des heißen Eisens mit Gasolin, entzündete die Flamme dasselbe, so daß ihr Kleid in Brand gesetzt wurde, und infolgedessen erlitt die nördlich von Cozad lebende Frau J. B. Gilmore so schwere Brandwunden, daß sie denselben erlag. Sie rannte in der Verzweiflung hinaus in den scharfen Wind, der die men nur noch mehr anfauchte. Die Kleider brannten ihr bis auf den letzten Rest vom Leibe.

\* Das ganze Eigenthum der „Iowa Nebraska Public Service Corporation“ (früher die Beatrice Electric Co.), wurde von Anwalt H. Mohmann in Omaha beschlagnahmt, weil sie einer Omahaer Firma schuldet, und außerdem hat der Countyshahmeister einen Vollziehungsbefehl gegen die Gesellschaft erlassen für Steuern im Betrage von \$1113, die letzten Herbst fällig waren. Es heißt, daß die Hauptforderungen noch gar nicht eingeklagt sind.

\* Der Neger Wm. Vallee, der Frau Keller in Falls City kriminell angriff, wurde von Lincoln, wohin er wegen befürchteter Lynchjustiz gebracht wurde, dieser Tage Abends in aller Stille nach Tecumseh transportirt, im Schweigen der Nacht verhandelt, und da sich der Gefangene schuldig bekannte, zu 20 Jahren Zuchthaus bestrast. Eine halbe Stunde später befand er sich auf dem Wege nach dem Staatsgefängnis. In Tecumseh hatte man keine Ahnung, daß sich der Neger da selbst befindet.

\* Bei einem Feuer, welches das Haus von Frau Lena Rogers in Stockville einäscherte, fand sie selbst und ihr Bruder ihren Tod in den Flammen. Die Leichen wurden erst später aufgefunden, da das Haus abseits von der Straße stand.

\* B. Poloz in Omaha träumte, daß ein Einbrecher ihm \$85 gestohlen habe. Als er erwachte, fand er seine Taschen um diese Summe gestrippt. Er sah den Dieb im Traum so genau, daß er erklärte, ihn wiederzuerkennen. Man scheint es hier mit einem merkwürdigen psychologischen Vorgang zu thun zu haben.

\* Die diesjährige Deutsche Tagfeier in Lincoln findet am 14., 15. und 16. Oktober statt. Die diesjährige historische Parade soll großartiger denn je werden und die finanzielle Seite soll durch eine zu gründende Gesellschaft der Geschäftsleute und der Bevölkerung im Allgemeinen ihre Erledigung finden. — Die Deutsche Tagfeier Omaha's findet am 2. Oktober statt, und zwar in Verbindung mit den Herbstfestlichkeiten.

\* Beim Einholen einer Ladung Alfalfa auf der drei Meilen südlich von Plattsmouth gelegenen F. W. Nolting'schen Farm wurde infolge Durchbrennens der Pferde der Wagen umgeworfen und die ganze Ladung fiel auf A. W. Beins, dem außerdem die Pferde auf der Brust herumtrampelten. Er brach das Rückgrat und ferner wurden ihm mehrere Rippen vom Brustbein losgetrennt. Der Verunglückte hat nur wenig Hoffnung, mit dem Leben davonzukommen. Er ist 46 Jahre alt, ledig und lebt mit seiner Mutter auf einer nahegelegenen Farm.

\* Durch Beamte des Bundesgeheimdienstes wurde in Oxford W. I. Linaberry wegen Falschmünzerei verhaftet, indem er \$5 und \$10 Nationalbanknoten äußerst geschickt nachgemacht hatte. Die Noten lauten auf die United States Nationalbank of Omaha, die First National Bank of Albert Lea, Minn., und die Marine National Bank of Buffalo, N. Y. L. gestand, daß er in Oxford während der letzten zwölf Jahre sich mit der

Herstellung von Papiergeld beschäftigt habe. Er ist ein geschickter Bauhandwerker und hat Frau und fünf Kinder. Seine Bürgschaft, die er nicht stellen konnte, wurde auf \$3000 festgesetzt. Er behauptet, daß er das Geschäft aufgeben wollte und deshalb vor einigen Tagen die Platten zerstörte.

**Gine Ueberraschung.** „Ein Bunder hat sich an mir vollzogen“, schreibt Frau Barbara Kurta von Huntley, Neb. „Nächst Gott danke ich Ihrem wunderbaren Alpenkräuter für die Wiederherstellung meiner Gesundheit. Die Aerzte waren vollständig rathlos und hatten mich aufgegeben. Sie sagten meinen frühen Tod voraus. Meine Heilung ist eine Ueberraschung für die Leute hier, und ich bin eine lebende Anzeige für Ihre Medizin geworden.“

Das erwähnte Heilmittel, Horn's Alpenkräuter, ist keine Apothekers-Medizin. Special-Agenten liefern ihn. Man schreibe an: Dr. Peter Johney & Sons Co., 19-25, So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

— Das beste Brot und alle Sorten Kuchen sind zu haben in Herman Schattenberg's Bäckerei, 318 West 3. Straße. Geht und überzeugt Euch.

— Dr. D. A. Finch, Zahnarzt dessen Office über Luder & Farnsworth's Apotheke ist, Zimmer 3 und 4, empfiehlt sich dem Publikum zu Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach, und verdient großen Jubel.

Farm zu verkaufen.

160 Ader Land bei Bridgeport, Neb., 3 Meilen von der Bahn bei Dump, einschließlich Farmgebäuden, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Hauptsächlich für solche geeignet, welche sich auf den Zuderrübenbau verlegen wollen. 80 Ader sind Bewässerungsland und 80 Ader trodenes Land, aber das beste Land in der Umgegend. Ein deutscher Käufer vorgeseogen. Auch bin ich nicht abgeneigt, zu tauschen, etwa zum Herbst oder Frühjahr.

Ludwig Herzberg,  
Bridgeport, Neb., Bor 81.